
PROF. OTTO SCHWARZ MUSIKSCHULE
Wimpassing

Von der Untermiete zur „Traumschule“

Chronik der Prof. Otto Schwarz Musikschule Wimpassing im Schwarzatale
unter besonderer Berücksichtigung der Räumlichen Entwicklung

Abschlussarbeit im Rahmen der Leiterakademie NÖ 2017

Mag. Manfred Spies

9. September 2017



Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
Einleitung	3
Untermiete in der Volksschule	4
Die ersten eigenen Räumlichkeiten	8
Umzug ins neue „Bildungszentrum“	10
Die Traum - Schule wird gebaut	14
Schlussteil	21
Curriculum Vitae	22
Quellen	23

Einleitung

Als Leiter der Prof. Otto Schwarz - Musikschule , der schon seit 1990 als Lehrer in selbiger tätig ist, war es mir immer schon ein Anliegen, eine Chronik der Musikschule zu verfassen, aber in etwas detaillierterer Weise, als das sonst üblich ist.

Speziell der Entwicklung der räumlichen Gegebenheiten sollte hier besonderes Augenmerk gewidmet werden.

Spezieller Dank meinerseits an Prof. Alfred Hansel, der als „Mann der ersten Stunde“ schon von Beginn an als Lehrkraft die Geschichte der Musikschule Wimpassing mittragen durfte, sowie an meinen Vorgänger, Prof. Kurt Brunthaler, von beiden bekam ich in zahlreichen Interview - Sitzungen Informationen, die in keinen schriftlichen Quellen zu finden gewesen wären!

Während meiner Recherchen für die vorliegende Arbeit durfte ich immer wieder mit Freude feststellen, welch hohen Stellenwert unsere Musikschule über Jahrzehnte besaß und nach wie vor besitzt, sowohl innerhalb der Gemeinde als auch in der ganzen Region. Großen Anteil daran hatte das Wirken von Prof. Otto Schwarz, der als Initialzündler immer wieder bestrebt war, die Ausbildungsmöglichkeiten der Jugend zu optimieren. Als Beispiel wäre hier die Organisation des ersten Bezirks - Jungmusiker - Seminars 1971 (gegen großen Widerstand des Landes - Blasmusikverbandes) zu nennen.

Aber schon 1964 hatte Prof. Otto Schwarz einen anderen Traum: eine eigene Musikschule zu gründen, und genau hier beginnt meine Arbeit!



Prof. Otto Schwarz 30.10.1929 - 31.8.2007, Gründer der Musikschule Wimpassing im Schwarzatal

Untermiete in der Volksschule

Als Kapellmeister des 1952 von ihm gegründeten Musikvereins Wimpassing war Otto Schwarz immer auf der Suche nach neuen MusikerInnen, und erkannte sehr rasch, dass die Zukunft des Musikvereins langfristig nur durch genügend NachwuchsmusikerInnen gesichert werden kann. Deshalb initiierte er im Laufe des Schuljahres 1964/65 ein von ihm sogenanntes „Nachwuchsförderungs - Projekt“, wo Kindern ab dem 7. Lebensjahr der Unterricht in Blockflöte und anderen Blasinstrumenten erteilt werden sollte. Als Lehrer fungierten damals noch ausschliesslich Mitglieder des Musikvereins.

Am 6. April 1965 um 16:30 Uhr startete dieses Projekt mit der ersten Unterrichtsstunde in den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der alten Volksschule.



Die „alte“ Volksschule Wimpassing in den 70- er Jahren

Otto Schwarz setzte sofort den nächsten Schritt, und wollte ab dem Schuljahr 1965/66 einen erweiterten Fächerkanon anbieten.

Bereits am 11. Juni 1965 gab es im Kulturzentrum Wimpasing eine Besprechung mit VertreterInnen der Stadt Neunkirchen sowie dem damaligen Leiter der Musikschule, Prof. Karl Hofer, bezüglich der Errichtung einer Filial - Musikschule der Musikschule Neunkirchen in Wimpasing, und man konnte schliesslich schon im September 1965 das erste „offizielle“ Schuljahr beginnen.

Seitens der Stadtgemeinde Neunkirchen wurden 4 Lehrkräfte aus Wimpasing in ein Vertragsverhältnis übernommen, sowie 10 weitere aus der Musikschule Neunkirchen bereitgestellt, sodass also insgesamt 14 LehrerInnen die angebotenen Fächer Violine, Klavier, Akkordeon, Gitarre, Blockflöte, Holz- und Blechblasinstrumente, sowie Chorgesang, Blockflöten- und Volksmusikgruppen unterrichten konnten.

Unterrichtet wurden in diesem Schuljahr insgesamt 35 SchülerInnen.



Der Lehrkörper der Musikschule im Jahre 1966, rechts aussen Otto Schwarz

Zwischen der Musikschule - Zweigstelle Wimpassing und der Gemeinde Wimpassing wurde ein „Benützungsvertrag“ abgeschlossen, der die Benutzung der leeren Dienstwohnung der Volksschule, die eigentlich für den Direktor derselbigen vorgesehen war, sicherstellen sollte. Der Vertrag wurde auch nur auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, sodass die Räumlichkeiten nur solange zur Verfügung gestellt wurden, als der/ die jeweilige LeiterIn der Volksschule keinen Anspruch darauf erhob.

Insgesamt gab es 3 kleinere Zimmer, 1 Kammer (Abstellraum), einen Vorraum und ein WC. Für den Klavierunterricht gab es in einem der Zimmer einen schon relativ betagten Flügel. Die monatliche Miete für die gesamten Räumlichkeiten betrug 10.- Schilling, welche am Beginn des Schuljahres im Vorhinein an die Gemeinde abzuführen waren. Die Betriebsgebühren (Strom- und Wassergebühren, usw.) wurden von der Gemeinde getragen.

Die Klassenabende und Konzertveranstaltungen der Musikschule wurden schon damals im 1964 eröffneten Kulturzentrum bestritten, ein Saal mit einem Fassungsvermögen von immerhin 500 bis 600 Personen.



Rechts unten im Bild das Kulturzentrum Wimpassing Mitte der 60-er Jahre

Der Schülerstand konnte bis zum Ende des Schuljahres 1967/68 auf bereits 78 SchülerInnen gesteigert werden

Mit Beginn des Schuljahres 1969/70 übernahm die Gemeinde Wimpassing in vollem Umfang die Funktion des Schulerhalters, und die Loslösung von der Musikschule Neunkirchen wurde vollzogen. Direktor wird der Gründer der Musikschule und spätere Bürgermeister Prof. Otto Schwarz.

Das für die Eltern zu bezahlende Schulgeld war zu dieser Zeit wie folgt gestaffelt:

1 Einzelstunde wöchentlich, im Monat110.- Schilling

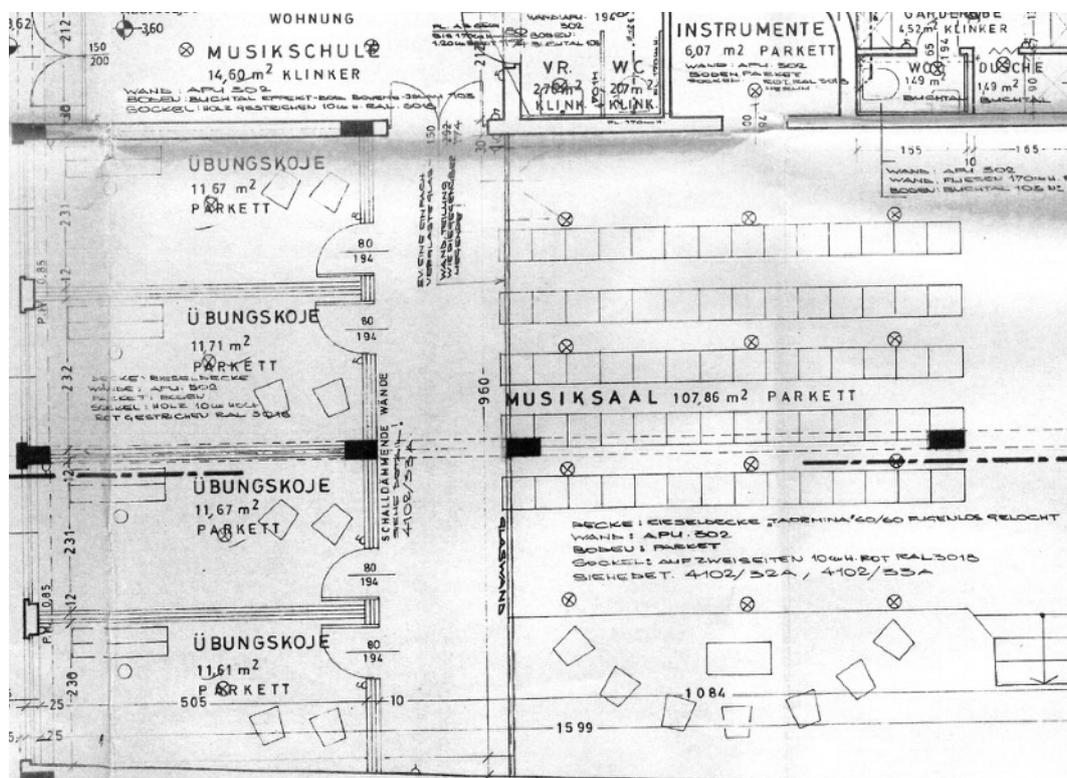
1 Wochenstunde in Gruppe mit 2 Schülern, mtl.....75.- Schilling

1 Wochenstunde in Gruppen mit 3 - 4 Schülern, mtl. ...68.- Schilling

Die „alte“ Volksschule wurde beim starken Erdbeben am 16.April 1972 so massiv beschädigt, dass der Unterricht aus Sicherheitsgründen bis zum Beginn des nächsten Schuljahres in andere Gebäude (Gemeindeamt, Kulturzentrum) verlegt werden musste. Nach eingehender statischer Prüfung konnte man aber unter ständiger Kontrolle der entstandenen Risse noch für das Schuljahr 1972/73 in die alten Räumlichkeiten zurückkehren. Schon zu diesem Zeitpunkt war aber klar, dass dies keine Dauerlösung sein konnte.

Die ersten eigenen Räumlichkeiten

Am 16. September 1973 wurde die neue Mehrzweck - Turnhalle eröffnet, in deren Untergeschoss erstmals eigene Unterrichtsräume für die Musikschule eingerichtet werden konnten. Neben einem grossen Saal mit fast 108 Quadratmetern, wo auch der Musikverein Wimpassing seine Proben abhielt, entstanden 4 Unterrichtszimmer („Übungsbojen“ genannt) mit knappen 12 Quadratmetern, getrennt aber nur durch dünne Holzriegelwände, was einige akustische Probleme mit sich brachte, da jeder natürlich mitbekam, was im Nachbarraum gerade gespielt wurde, und nicht immer ließ es sich vermeiden, dass Akustische Gitarre und Schlaginstrumente gleichzeitig unterrichtet wurden.



Plan der Musikschule mit „Musiksaal“ sowie 4 „Übungsbojen“, 1972

Immerhin gab es im Klavierzimmer schon ein Pianino, sowie (damals ein Novum im ganzen Bezirk) eine E- Orgel, welche von Kurt Brunthaler, dem späteren Leiter der Musikschule unterrichtet wurde.

Im Saal konnten Vorspiel- und Klassenabende, sowie die verschiedenen Ensemble - Stunden stattfinden, während die grösseren Konzerte (Adventkonzert und Konzert zum Schulschluss) nach wie vor im Kulturzentrum gespielt wurden.

Auch das seit 1968 bestehende Jugendblasorchester des Musikvereins Wimpassing hielt seine Proben in diesem Saal ab.

Die Lehrkräfte unterrichteten noch ausschließlich auf Werkvertragsbasis, angeboten wurden die Instrumente Klavier, E- Orgel, Gitarre, Akkordeon, Hackbrett, Zither, Streichinstrumente, Schlaginstrumente, sowie alle Blasinstrumente, die noch von MusikerInnen des Musikvereins unterrichtet wurden.

Erst 1976 wurden 2 Lehrkräfte, Maria Zettel und Kurt Brunthaler, ins Angestelltenverhältnis übernommen.

Der Schülerstand betrug im Schuljahr 1973/74 bereits 153 SchülerInnen.

Für den Einzelunterricht bezahlte man monatlich 125.- Schilling, für den Gruppenunterricht mit 2 SchülerInnen 80.- Schilling.

Für die nächsten 11 Schuljahre, bis einschliesslich 1983/84, sollte der Musikunterricht in diesen Räumlichkeiten abgehalten werden.

Aufgrund des Engagements von Otto Schwarz im Vorstand der Bezirksarbeitsgemeinschaft Neunkirchen des NÖ Blasmusikverbandes konnten auch immer wieder die Prüfungen zur Erlangung des Jungmusiker - Leistungsabzeichen in den Räumlichkeiten der Musikschule abgenommen werden. Diese Tradition habe ich bei Antritt meiner Leitertätigkeit im Jahr 2015 wieder aufgegriffen, und seither gibt es im Frühling und im Herbst jeweils einen Leistungsabzeichen - Prüfungstermin an unserer Schule.

1975 wurde Otto Schwarz zum Bürgermeister gewählt, und die Personalunion Bürgermeister/ Musikschuldirektor war einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der Musikschule sicher nicht abträglich.

Langfristig gesehen musste man aber auch schon wieder nach neuen Möglichkeiten suchen, welchen die räumlichen Gegebenheiten weiter verbessern könnten, da man in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen rechnen musste. Tatsächlich sollte es aber noch bis zum Jahre 1983 dauern, ehe man nach dem Umzug der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr in das neu errichtete Feuerwehrhaus den Beschluss fasste, das „alte“ zu einem „Bildungszentrum“ umzugestalten. Die Eröffnung fand am 16. September 1984 statt.

Umzug ins neue Bildungszentrum

Und so konnten zu Beginn des Schuljahrs 1984/85 die neuen Räumlichkeiten bezogen werden: im Erdgeschoss, wo früher die Löschfahrzeuge der Feuerwehr parkten, wurde ein großer Probesaal für den Musikverein Wimpassing eingerichtet, welcher natürlich auch für diverse Ensembleproben sowie kleinere Vorspielabende der Musikschule mitbenützt werden durfte. Weiters gab es einen Aufenthaltsraum samt Ausschank für den Musikverein, sowie einen kleineren Archivraum und ein WC.

Im neu aufgebauten Obergeschoss (vorher gab es hier nur eine winzige Mansarde) gab es jetzt sechs Unterrichtsräume, sowie ein WC. Der grösste Raum wurde als Direktion eingerichtet, in den anderen fünf Zimmern wurden Klavier, Blechblasinstrumente, Holzblasinstrumente, E-Gitarre, klassische Gitarre, Zither und Keyboard unterrichtet. Der Schlagzeugunterricht fand im Saal im Erdgeschoss statt.



Das „alte“ Feuerwehrhaus in den 60-er Jahren



Nach dem Umbau entstand daraus 1984 die neue Musikschule

Fünf Jahre später, im Oktober 1989 übernahm Kurt Brunthaler nach der Pensionierung von

Prof. Otto Schwarz die Leitung der Musikschule, an der er schon schon seit 1971 als Klavierlehrer beschäftigt war. Und im folgenden Vierteljahrhundert sollten von ihm unzählige Akzente gesetzt werden, die unsere Schule zu dem gemacht haben, was sie heute ist: eine der modernsten und großzügigsten Schulen unseres Landes.

Die Ausstattung der Unterrichtsräume war für die damaligen Verhältnisse schon sehr gut, man besaß 2 Flügel, von denen einer im Klavier-Unterrichtsraum stand, der zweite in der Blechbläser-Klasse. Im Keyboard-Zimmer stand immer das gerade aktuellste Yamaha-Keyboard (gerade am Keyboard-Sektor gab es damals die technisch rasantesten Weiterentwicklungen), sowie ein legendäres Fender-Rhodes E-Piano.

Ins Jahr 1990 fällt meine Anstellung als Lehrer für Klarinette, Saxophon und Blockflöte.

Da das Budget der Musikschule natürlich auch nicht überstrapaziert werden durfte, optimierte ich meinen Unterrichtsraum, indem ich ein Keyboard und eine HiFi-Anlage aus meinem Privatbesitz zu Verfügung stellte, um meine Schüler zu begleiten bzw. Play-alongs abzuspielen.

Die nächste Verbesserung betraf die akustische Situation zwischen den einzelnen Räumen, Akustik - Dämmplatten wurden eingebaut, zusätzlich tauschte man die Standard-Türen gegen spezielle Akustik-Türen aus, die den Schallaustritt aus den Klassen auf den Flur minimieren sollten, denn auch dort war die Lärmbelastung manchmal schon unerträglich groß.

Unter der Leitung von Kurt Brunthaler wurde das Fächerangebot der Musikschule iim Zeitraum 1993 - 1996 stark erweitert: 1993 wurden Sheila Edwards-Czettel als Gesanglehrerin angestellt, ebenso Franz Rebensteiner als Lehrer für E-Bass.

Aufgrund des gesteigerten Platzbedarfs zog der Musikverein wieder in die Räumlichkeiten der ehemaligen Musikschule, und nach einem Umbau entstanden im Erdgeschoss neben

dem Saal noch zwei weitere Klassen sowie eine Garderobe. Von da an wurde das Gebäude zur Gänze von der Musikschule genutzt.

Ab Herbst 1995 wurden erstmals auch die Mangel-Instrumente Oboe (Lehrer Andreas Pöttler, heute erster Oboist im Orchester der Wiener Volksoper) sowie Fagott (Lehrer Franz Scheibenreif), später dann Michael Zottl, 1. Fagottist an der Wiener Volksoper) angeboten. Und ein Jahr später konnte durch die Anstellung von Elisabeth Springeth endlich wieder Unterricht in Violine und Viola angeboten werden.

Ebenfalls im Jahr 1995 übernahm Walter Jeitler das Amt des Bürgermeisters von Prof. Otto Schwarz, der sich in den wohlverdienten Ruhestand begab.

Am 18. Juni 2000 wurde die Musikschule im Zuge der Feierlichkeiten anlässlich „750 Jahre Wimpassing“ nach ihrem Gründer in „Prof. Otto Schwarz-Musikschule“ umbenannt. 2001 wurde Kurt Brunthaler der Titel „Professor“ verliehen.

2003 wurden Prof. Alfred Hansel (Hornist an der Wiener Volksoper) sowie Christian Dunst als Posaunenlehrer engagiert, um auch den Blechblas-Unterricht differenzierter anbieten zu können, bis zu diesem Zeitpunkt wurden alle Blechbläser von Otto M. Schwarz unterrichtet.

Im Jubiläums-Schuljahr 2004/05 besuchten bereits mehr als 200 SchülerInnen die Musikschule Wimpassing, die von 14 Lehrkräften unterrichtet wurden.

Im Jahr 2005 gelang Prof. Kurt Brunthaler dann ein ganz grosser Coup: man konnte 6 Apple iMac- Computer inklusive Audio-Interfaces + Aktiv-Monitorboxen, sowie ein Apple MacBook Pro anschaffen, bei voller Kostenübernahme eines externen Sponsors, sodaß der Gemeinde Wimpassing keinerlei Kosten entstanden. Das Auftragsvolumen lag hier bei beträchtlichen € 20.000 .-

So hatte man jetzt fast in jedem Unterrichtsraum die Möglichkeit, Play-alongs abzuspielen, selbige dem Schüler/der Schülerin per mail oder Dropbox auch zu Hause zur Verfügung zu stellen, Noten einzuscannen, youtube Videos zu schauen etc.....

Obwohl die Ausstattung der Schule also (fast) keine Wünsche mehr offen ließ, so gab es dennoch gebäudetechnische Schwachpunkte: das gesamte Gebäude wurde noch mit veralteten Elektro-Konvektoren beheizt, und die Wärmedämmung ließ auch zu wünschen übrig, da man beim Aufstocken des alten Feuerwehrhauses nicht gerade die teuersten Materialien verwendet hatte. Seitens der Marktgemeinde Wimpassing wurde in Aussicht gestellt, dass die Musikschule im Zuge der für 2009 geplanten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen der Volksschule ebenfalls einer vollständigen Renovierung unterzogen werden sollte. Doch Kurt Brunthaler wollte noch einen Schritt weiter gehen, und gemeinsam mit dem Architektenteam Teynor/Schmidt aus Ternitz gelang es ihm, Bürgermeister Walter Jeitler und die GemeindevertreterInnen davon zu überzeugen, dass ein Abriss der Musikschule und anschließender Neubau nicht wesentlich mehr kosten würde als die ursprünglich geplanten Umbauarbeiten. Und so wurde noch im Jahr 2008 grünes Licht für den Neubau gegeben.

Die Traum - Schule wird gebaut

Bereits im April 2009 begannen die Abrissarbeiten an der Musikschule, und in der Rekordzeit von nur 5 Monaten, von Mai - September, entstand unser neues Schulgebäude. In den Monaten Mai, Juni und September wurde der Musikunterricht disloziert in verschiedensten Gemeinderäumlichkeiten (Bibliothek, Besprechungszimmer, Kulturzentrum + Garderobenräume) abgehalten.

Am 27. September 2009 fand im Beisein von LH Erwin Pröll die feierliche Eröffnung statt. Das Erscheinungsbild der neuen Schule präsentiert sich im typisch modernen Stil des Architektenteams Mario Teynor/ Josef Schmidt: schnörkellose, geradlinige Bauweise, Flachdach, sowie die Farbgebung in Rot - Weiss - Grau. Große Fensterflächen

ermöglichen helle, lichtdurchflutete Klassen. Auch im Inneren herrscht ein sehr moderner Touch, die Bodenfliesen in den Gangbereichen sind grau, es gibt im Erd- und Obergeschoss jeweils eine mit roter Magnetfarbe gestrichene Wand zum Aufhängen von Plakaten etc.

Auch die Türen zu den Unterrichtsräumen sind rot.

In das Flachdach im Bereich des Warteraumes im Obergeschoss wurden 2 grosse Lichteinlässe integriert, die sich zu Lüftungszwecken motorisch öffnen lassen, und im Notfall bei einsetzendem Regen sogar selbsttätig schliessen.



Links im Bild die völlig neu errichtete Musikschule, rechts die umgebaute Volksschule, am Tag der Eröffnung im September 2009

Die Raumaufteilung stellt sich nun folgendermaßen dar:

Erdgeschoß	Bezeichnung	Grösse in Quadratmeter
	1 Ensembleraum	83,67
	1 Unterrichtsraum	16,54
	1 Unterrichtsraum	16,50
	1 Abstellraum	15,79
	1 WC Damen	4,41
	1 WC Herren	4,88
	Gang	29,80
	1 Garderobe	21,14
	1 Wartezone	12,64
	Windfang	47,36

Obergeschoß	Bezeichnung	Grösse in Quadratmeter
	Leiterzimmer	20,01
	2 Unterrichtsräume à	15,55
	1 Unterrichtsraum	15,71
	1 Unterrichtsraum	24,39
	1 Unterrichtsraum	24,41
	1 Aufenthaltsraum	29,97
	1 Archiv	19,62
	1 Behinderten - WC	4,82
	1 Abstellraum	4,97
	Warteraum/ Gang	62,18



Ensembleraum im Untergeschoß mit Licht- und Tonanlage

Der Ensembleraum im Erdgeschoß kann mithilfe einer mobilen Trennwand in 2 kleinere Unterrichtsräume geteilt werden, sodass im Idealfall bei Mitbenutzung des Aufenthaltsraums insgesamt 11 Lehrkräfte gleichzeitig unterrichten können, sollte wider Erwarten trotzdem noch ein Engpass entstehen, so dürfte die Musikschule auch in das gegenüberliegende Probelokal des Symphonischen Blasorchesters ausweichen.

Ebenfalls im Ensembleraum befinden sich eine Tonanlage, bestehend aus einem 16-Kanal-Mischpult, einem Subwoofer und vier fix aufgehängten Satelliten-Boxen, sowie eine Lichtanlage.

Gehbehinderte Menschen erreichen das Obergeschoß, wo sich auch das Behinderten - WC befindet, per Aufzug.



Stiegenaufgang in das Obergeschoß



Warteraum und Flur im Obergeschoß

Alle Unterrichtsräume, sowie das Leiterzimmer und der Aufenthaltsraum sind mit Parkettböden ausgestattet.

Jede Lehrkraft durfte im Vorfeld mitbestimmen, wie ihre Klasse in Bezug auf Schreibtischanordnung und Schranksystem eingerichtet werden sollte.

Besonders stolz sind wir nach wie vor auf die tolle multimediale Ausstattung unserer Schule, mittlerweile sind 8 Unterrichtsräume sowie das Leiterzimmer mit Apple iMac Computern bzw. MacBook Pro ausgestattet. Ebenso freut es uns, dass in jeder Klasse ausser der Gitarrenklasse zumindest ein E-Piano zu Korrepetitionszwecken zur Verfügung steht, insgesamt besitzt unsere Musikschule 2 Flügel, 3 Pianinos und 3 E-Pianos.

Im Zuge der Einführung eines Orchester-Percussion- Kurses im Schuljahr 2010/11 wurden 2 Marimbaphone, 1 Vibraphon sowie 1 Xylophon angekauft, finanziert wurde die Gesamtsumme von € 16000.- durch externe Sponsoren.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 erfolgte die nächste Erweiterung des Fächerangebots der Musikschule durch die Anstellung von Petra Voxel als Lehrkraft für Diatonische („Steirische“) Harmonika. Das neu angebotene Fach wurde sofort mit Begeisterung angenommen, und innerhalb kürzester Zeit konnte eine Klasse mit 10 Schülern aufgebaut werden.

Als Prof. Kurt Brunthaler mit 1.Jänner 2015 in den wohlverdienten Ruhestand trat, durfte ich, zunächst interimistisch für 2 Monate, und ab 1.März 2015 nach erfolgreichem Hearing offiziell, die Leitung der Musikschule übernehmen.

Das grösste Problem der Musikschule zu jener Zeit war die Klasse der Blechbläser. Unser damaliger Lehrer Otto M.Schwarz hatte, bedingt durch seine immer intensiver werdende Tätigkeit als Komponist von Symphonischer Blasmusik auf der einen Seite, und als Produzent von Film- und Medienmusik auf der anderen, seine Unterrichtstätigkeit in den letzten Jahren von einer vollen Lehrverpflichtung auf einen einzigen Unterrichtsnachmittag

reduziert. Als er im Juni 2015 beschloss, seine Unterrichtstätigkeit dann ganz aufzugeben, und gleichzeitig einige seiner SchülerInnen dies zum Anlass nahmen, ihren Unterricht an der Musikschule zu beenden, stand die Musikschule vor dem Problem, dem Nachfolger von Otto M.Schwarz, Christian Koubsky, nur 2 Trompetenstunden anbieten zu können. Dankenswerterweise hat dieser die beiden Stunden übernommen, und in seinen ersten beiden Unterrichtsjahren bereits auf 5 Stunden steigern können.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 ist es mir nach längeren Verhandlungen gelungen, ein Kooperationsprojekt mit der Volksschule Wimpassing ins Leben zu rufen, wo interessierte Kinder der 3. + 4. Klasse in einer Gruppenstunde Trompete oder Tenorhorn kostenlos lernen können. Mit 9 Anmeldungen für das Schuljahr 2017/18 wurden meine Erwartung weit übertroffen.

Die speziell für dieses Projekt angekauften Instrumente (4 Trompeten, 1 Taschentrompete, sowie 2 Kinder - Tenorhörner) werden den Kindern gratis zur Verfügung gestellt, die Finanzierung konnte ich über einen externen Sponsor sicherstellen.

Und so sehe ich sehr zuversichtlich in die Zukunft, und hoffe, dass die Entwicklung der Musikschule Wimpassing auch in den nächsten Jahrzehnten einen erfolgreichen Verlauf nehmen wird, damit sie ihren hohen musikalischen und kulturellen Stellenwert nicht nur in Wimpassing, sondern auch in der gesamten Region behalten kann.

Schlussteil

Die Recherchen zur vorliegenden Arbeit gestalteten sich recht umfangreich und teilweise auch sehr zeitintensiv, stundenlanges Durchforsten verschiedenster Archive der Marktgemeinde Wimpassing sowie der Musikschule standen an der Tagesordnung.

Oft fand sich in einem dicken Aktenordner gerade einmal ein kleines Mosaiksteinchen, das für meine Chronik verwendet werden konnte. Manchmal suchte ich ein bestimmtes Foto, dessen Existenz ich nur vermuten konnte, fündig wurde ich aber dann oft erst nach der Durchsicht von zehn mit Bildern vollgefüllten Schachteln. Aber gerade dieses Zusammentragen von Informationen, Dokumenten und Bildmaterial aus verschiedensten Quellen hat mir riesige Freude bereitet! Und nur so konnte ich auch den mir selbst auferlegten Anspruch an meine Arbeit befriedigen.

Man sollte im Leben immer vorsichtig sein, etwas als abgeschlossen und endgültig zu bezeichnen, denn in unserer schnelllebigen Zeit wird man immer wieder von rasanten Entwicklungen in den verschiedensten Lebensbereichen überrascht. Was aber das neue Gebäude der Musikschule Wimpassing betrifft, kann man meiner Meinung nach vom Abschluss einer über 50-jährigen Entwicklung sprechen, denn für die nächsten 50 - 100 Jahre werden die Anforderungen, die an eine moderne Schule gestellt werden, sicherlich mehr als erfüllt. Wie sich die inneren Strukturen des Musikunterrichts aus sozial - pädagogischer und politisch- kultureller Sicht entwickeln werden, wird uns die Zukunft zeigen.

Ich wünsche der Musikschule Wimpassing für die nächsten Jahrzehnte weiterhin eine gedeihliche Entwicklung, mögen hier noch viele Generationen von MusikerInnen ausgebildet werden!

Curriculum Vitae

des Verfassers der vorliegenden Arbeit Mag.Manfred Spies

Geboren am 15.07.1962 in Neunkirchen

Wohnhaft in Ternitz

1980 Matura am BG/GRG Neunkirchen

1980 -1985 Studium an der Musikhochschule Wien (Lehramt für Musikerziehung mit Schwerpunktinstrument Klarinette)

seit 1990 Lehrer für Klarinette, Saxophon, Querflöte, Blockflöte, Keyboard und Klavier an der „Prof. Otto Schwarz – Musikschule“ in Wimpassing

Am 1.3.2015 Übernahme der Leitung der Musikschule

Saxophonist und Klarinettist bei verschiedenen Big Bands, z.B. Gerhard Aflenzer's „Broadway Big-Band“, der „Swingtime Big-Band“ sowie dem Orchester Tony Jagitsch.

Auftritte im Goldenen Musikvereinssaal Wien, Konzerthaus Wien, Rathaus Wien, Wiener Hofburg, Opernball Wien, Burgtheater Wien, Gewandhaus Leipzig, Philharmonie München, „Manege“ in Moskau,

Mit seiner eigenen Big Band hatte Manfred Spies zwischen 1995 und 2011 Auftritte mit Stars wie Bill Ramsey, Eric Marienthal, Pete McGuinness, Marianne Mendt, Victor Gernot, Barbara Dennerlein, Ach van Royen, Bart van Lier, Dusko Gojkovics, Heinz von Hermann, Richard Österreicher, Jocelyn B. Smith, Andy Haderer, Sheila Edwards, u.v.a.

Als Komponist schreibt er Werke für Big Band, Blasmusik, Pädagogische Literatur für Klarinette, Saxophon, Querflöte, Trompete, Klavier....

Tätigkeit als MedienKomponist für Film und Fernsehen

Erfolge bei Kompositionen - Wettbewerben :

1. Preis beim Konzertmarsch - Wettbewerb des ÖKB 2000

1. Preis beim Kompositionen - Wettbewerb für Jazz - Ensemble des ÖKB 2002

3. Preis beim Kompositionspreis der Stadt Ternitz für das Ensemble "Pro Brass" mit dem Werk "Sketches of a Town" 2003

Quellen

René Harather: Festschrift 40 Jahre Kulturverein & Musikschule Wimpassing, 2004

Bildarchiv der Marktgemeinde Wimpassing im Schwarzatale

Archiv des Amtes für Bauwesen der Marktgemeinde Wimpassing im Schwarzatale

Archiv der Prof.Otto Schwarz Musikschule Wimpassing im Schwarzatale

Interview mit Prof. Kurt Brunthaler am 27. Juli 2017

Interview mit Prof. Alfred Hansel am 4. August 2017